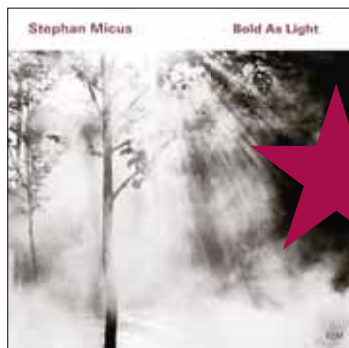


Stimmungsbilder

„Bold As Light“ setzt ein mit dem schwebenden Ton einer Bambusflöte aus Laos. Eine weitere Flöte kommt hinzu und noch eine. Klangmassen türmen sich auf und schieben sich vorwärts, umspielt von einzelnen hellen Melodiefragmenten. Der Multiinstrumentalist und Komponist Stephan Micus sucht nach Klängen, um mit ihnen zu experimentieren und Neues zu schaffen. Er sammelt Instrumente in aller Welt, lässt sich in den Spieltechniken unterweisen und setzt sich mit dem Musikverständnis der jeweiligen Kulturen auseinander.

Zu Hause in seinem Studio improvisiert er auf den Instrumenten und erforscht Phrasen und Klangverbindungen. Aufgeschrieben wird nichts. Das Aufnahmegerät bildet den Spiegel seiner Arbeit. Auf dem vorliegenden Album sind es vor allem Instrumente aus Japan wie die Flöten Nohkan und Shakuhachi und die Mundorgel Sho, aus denen er seine meditativen Klangkunstwerke kreiert.

Hinzu kommen aber auch eine Reihe von Zithern aus dem Alpenvorland und der Einsatz seiner Stimme, die er zum Chor vervielfacht. Auf Reisen nach Georgien, in den Kaukasus und nach Bulgarien erlernte er traditionellen Chorgesang. Seine Musikvorstellung ist wesentlich geprägt von fernöstlichen Erfahrungen. Die Versen-



kung in den einzelnen Ton, die geräuschhafte Hervorbringung von Tönen, ihr Auftauchen, Anschwellen und ihre Rückkehr in die Stille – aus all diesen Stilmitteln formt er seine stimmungsvollen Klangbilder. Inspiration schöpft er aus Natur- und Landschaftseindrücken. „Flying Swans“ betitelt er ein Stück für die Mundorgel Sho und 17 Stimmen, dessen feierlicher Gesang ein Klangbild für das elegante Gleiten der großen Vögel am Himmel schafft. Im „Winter Dance“ vermitteln Zithern das Klirren der Kälte und das Herbeiwünschen des Frühlings. Und in „Seven Roses“ schaffen Mundorgel, Flöte und Stimmen ein filigranes Klanggeflecht.

Ruth Renée Reif

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Stephan Micus, Bold As Light (2010);
ECM/Universal CD 602527430867 (48')



Foto: PR

Stephan Micus

Es gibt immer Neues zu entdecken für den Komponisten und Interpreten Stephan Micus. Überall auf der Welt hat er sich auf exotischen Instrumenten fortgebildet, die Musik ferner Kontinente studiert und in seine musikalische Sprache integriert. Seinem Debüt-Album „Archaic Concerts“, das im Jahr 1976 erschien, hat Stephan Micus bislang 20 Alben folgen lassen. Als Sänger, Instrumentalist und Komponist tritt er in ganz Europa, in Asien und Amerika auf. Seine Spezialität ist es dabei, höchst ungewöhnliche Musikinstrumente auf nie zuvor gehörte Art zu kombinieren.

Enttäuschend

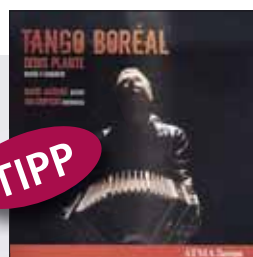
Als „eine der besten Stimmen in unserer heutigen Welt“ preist das Booklet die argentinische Sängerin Maria Volonté. Leider vermag das „Portrait“-Album mit Höhepunkten aus den sieben Alben, die sie in den letzten 15 Jahren aufnahm, dieses Urteil nicht zu bestätigen. Der Stimme fehlt es an Farben, und die Interpretationen klingen teilweise manieriert. 1955 in einer Provinz von Buenos Aires als vierte Tochter eines musikbegeisterten Vaters geboren, widmete sich Volonté nach ihrem Musikstudium dem Tango und der Musik der argentinischen Nachbarländer. Das „Portrait“-Album enthält eigene Kompositionen und bekannte Titel wie den Piazzolla-Tango „Yo soy Maria“ oder Violeta Parras „Gracias a la vida“.

rrr

Musik
Klang

★★★
★★★★★

Maria Volonté, Portrait (2010);
Network/Zweitausendeins CD 785965951337 (59' 45'')



TIPP

Melodienreich

Der kanadische Musiker Denis Plante gelangte auf Umwegen zum Tango. Nach seinem Studium der klassischen Oboe begann er, Tango zu tanzen, und kam auf die Idee, für Bandoneon zu komponieren. Da sich niemand fand, der spielte, was er komponierte, spielte er seine Stücke selbst. Es sind melodienreiche, harmonisch vielfältige Kompositionen. Die Aufnahmen, an denen der Gitarrist David Jacques und der Bassist Ian Simpson mitwirkten, entstanden während einer stürmischen Winternacht bei Kerzenschein in einer Kirche. Sie bewahren jene Melancholie, die der Tango bei seiner Herkunft aus den Elendsvierteln von Buenos Aires mitbekam. Unverkennbar ist der Einfluss von Astor Piazzolla, an dessen Tango Nuevo Plante anknüpft.

rrr

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Denis Plante, Tango Boréal (2010);
Atma/MW CD 785965951337 (61')

Tänzerisch

Dumpfe elektronische Klänge und schnelle Trommelläufe leiten über zu einer Art Sprechgesang. Mit dem Sänger Omar Pene und der Band Super Diamono beginnt das Doppelalbum „Sénégal – Écho musical“ aus der Reihe „African Pearls“, die der aus der Elfenbeinküste stammende Produzent Ibrahim Sylla in Paris herausbringt. Es enthält Musikbeispiele aus den 1970er Jahren, als die senegalesische Musik geprägt war von kubanischen Tanzrhythmen, die Seeleute nach Dakar brachten. Zugleich verarbeiteten die Musiker, die sich von Ghana aus verbreitende High-life-Musik sowie afroamerikanische



Soulmusik, die durch die Auftritte von James Brown Popularität erlangte.

Hinzu kamen Elemente des traditionellen Griot-Sprechgesangs in der Sprache der Wolof und der Serer. Was daraus entstand, war Mbalax, ein neuer Stil tanzbarer Popmusik. Auf dem Album vertreten sind die Star Band von Ibrahim Kassé, einem der Gründerväter der senegalesischen Musik, der in den 1970er Jahren in Dakar den Nachtclub „Miami“ betrieb, sowie die zahlreichen Abkömmlinge der Band wie das Orchestra Baobab oder die Gruppe Étoile de Dakar von Youssou N'Dour, der als „Metropolen-Griot“ Weltruhm erlangte.

Auch die Musik des Kongogebiets beruht auf Tanzformen lateinamerikanischen Ursprungs. Die Entwicklung begann, als in den 1950er Jahren in den Bars von Kinshasa und Brazzaville ein Tanz namens Maringa populär wurde. Die kongolesische Klangwelt zeichnete sich aus durch einen machtvollen Rhythmus, Gitarrenklänge und eine Art Belcanto. Unter dem Titel „Pont sur le Congo“ ist ein weiteres Doppelalbum der kongolesischen Musik der 1970er Jahre gewidmet. Die Alben beleuchten Entwicklungen und Einflüsse. Sie belegen, wie aus dem Zusammenfluss verschiedener Elemente ein neuer Stil her-



vorgeht. Doch kann man sich an den Aufnahmen auch ohne diese historische Sicht erfreuen. Denn es handelt sich um unterhaltsame, schwungvolle Tanzmusik.

Ruth Renée Reif

**Musik
Klang**

★★★★
★★★

Sénégal – Écho musical (2009);

Syllart/Discograph

2 CD 3700426911771 (156')

Congo – Pont sur le Congo (2008);

Syllart/Discograph

2 CD 3700426911764 (160')



Musik aus Afrika

Ali Farka Touré & Toumani Diabaté;

World Circuit/Indigo CD

Etran Finatawa, Tarkat Tajje; Let's Go!;

Nuzzcom/HM

Golagul, Chants d'amour et de résistance;

Colophon/Codæx CD

Maalesh; Yelega; Marabi/HM CD

Samy Izy; Tsara Madagasikara;

Network/Zweitausendeins CD

Tam 'Echo' Tam; Dawn; Jaro CD

Der Zyklus mit den »schauerlichen Liedern«

(Schubert)



FRANZ SCHUBERT WINTERREISE

THOMAS BAUER BARYTON ■ JOS VAN IMMERSEEL PIANOFORTE



ZZT 101 102 (CD)

Der junge Bariton Thomas Bauer hat Text und Musik verinnerlicht und mit Jos van Immerseel am Hammerflügel einen kongenialen Begleiter gefunden. Kein Zweifel: Mit dieser Aufnahme katapultiert sich das Duo sogleich an die Spitze der umfangreichen Diskografie.

NOTE 1
...tonangebend

Note 1 Musikvertrieb GmbH

Carl-Benz-Str. 1 · 69115 Heidelberg

Teil 06221/720351 · Fax 06221/720351 · info@note-1.de · www.note-1.de